

KITZBÜHEL

WOTSPOT IM WINTER MEHR ALS 100 MILLIONÄRE BEWÖHNEN DEN TIROLER NOBELSKIORT. DAS SEITENBLICKE MAGAZIN VERRÄT, WO SICH DIE PROMINENTEN UND DER GELDÄDEL AMUSIEREN.

Text: SYLVIA M. SCHNITZER

Place to be: Zaubhaftes Winterpanorama in Verbindung mit den Vorzügen eines regen Gesellschaftslebens.

Rosi ist wieder einmal in höchstem Aufruhr. Der deutsche Plattenmillionär Jack White und Schlagerbarde Udo Jürgens haben sich in den *Sonnbergstüb'n* auf ein Tiroler Gröstl angesagt. Die reschen Kellnerinnen in Dirndlmontur wieseln umher, um rechtzeitig beim Eintreffen der handverlesenen Gästeschar einen „söwabrendn“ Enzianschnaps als Zeichen der Gastfreundschaft aufzuwarten. Willkommen in Kitzbühel.

Am Apres-Ski haben die Einheimischen hier genauso viel Spaß wie die Gäste. Das merkt man, wenn die Wirtin erwartungsgemäß ein Lied anstimmt und zur Gitarre greift. Hier dröhnt kein Alpenrock aus den Lautsprechern. Bei Rosi Schiplinger wird live gejodelt. Das ist der wahre Hüttenzauber. Und davon gibt's im bekanntesten Nobelskiort in den Tiroler Alpen reichlich. Seit einigen Jahren müssen die Gesellschaftsreporter wieder Nachtschichten einlegen, wenn der Skizirkus am Wilden Kaiser Saison hat. Die Armen.

Wiege des Skiloufs. Anno 1892. Als man in den meisten Alpenorten noch keine Ahnung hatte, welche Lust ein Mensch empfinden kann, der mit zwei Brettern an den Füßen einen schneebedeckten Berg hinunterrutscht, da wurde am Kitzbüheler Horn bereits richtig Ski gefahren. Damals war das Alpendorf unzugänglich im Gebirge versteckt, wie ein Rohdiamant. Erst der Ausbau der Schienens Strecke brachte die Verbindung zur Außenwelt. Man konnte von Wien oder Paris per Zug bis vor die Hoteltüre rollen. Als 1935 der englische Kronprinz mit seinem eigenen

Salonwagen anreiste, schaffte der heutige Jetset-Ort endgültig den Aufstieg in die Top Ten der winterlichen Erholungsstätten.

Gekrönte Häupter lernen in Kitz noch heute ihre ersten Schwünge, das gehört zum guten Ton, und jedes Skihase(r) träumt davon, hier einmal Urlaub zu machen. Die Wintermonate reichen lange nicht aus, die Vielfältigkeit des Skigebiets und die Bandbreite der Society-Events auszuloten. Deshalb kommt man auch im Sommer zu namhaften Tennisturnieren oder elitären Golfturnieren zusammen – die Reichen und Schönen, die Sportlichen und Romantischen, die Naturburschen und Sonnenhungrigen.

Klub der Millionäre. Aber auch eine beachtliche Ansammlung an Wirtschaftsprojekten dauerbelagert die Gegend um Kitzbühel, und zumindest 100 Millionäre – ein Großteil davon aus Deutschland – zählen zu den altingesessenen Kitzbüheler „Zuagrosten“. Die Preise für die meisten Ferienvillen beginnen jenseits der 30-Millionen-Grenze.

Dieses teure Vergnügen leistet sich die Kaffeedynastie Meil ebenso wie Hugo-Boss-Chef Werner Baldessarini. Den Kleiderzaren Fürnkranz und dem Kristallclan Swarovski kann es in den Ferien aber auch nicht zu eng werden. Sie teilen sich immerhin jeweils drei Chalets. Ob „Big Billa“ Karl Wlaschek, Filmmacher Franz Antel, Modezar Otto Kern oder „Kaiser“ Franz Beckenbauer – die Zahl der prominenten Wahlkitzbüheler ist groß.

Spizentrum der Society. Nichtansässige Ruhesuchende und Unsichtbare der Hocharistokratie zieht's in den *Temmerhof*, der mit

EIN STREIF ZUG DURCH DIE

SNOWCIETY



Wohlfart und Matthaus.

Bernia Ecclesstone.

Hans-Joachim Stück und Prinz Poldi von Bayern.

Prinz August von Hannover, Prinzessin Caroline von Monaco mit Rosi & Resi in den Sonnbergstüb'n.

Tobias und Julia Moretti, Franz Klammer.

Rosha Heß & Mariano.

Dygmur Koller & Helmut Zilk, Christoph Leitl.

Toni Sailer, Lilli & Hasi Unterberger.

Ronald Schmidt, Helmut Blatt und Otto Schenk.

Christoph Baum und Angelika Kamm.

Big Ottfried Fischec.

Atila Dogudan und Leo Waliner.



„MIT EINEM MANN NACH KITZ FAHREN, IST WIE EULEN NACH ATHEN TRAGEN.“
LOIS, SKILIEBEN: HEIßT WELTMEISTER



„DIE ZARTEN PRIVATEN BANDE LÖSEN SICH MEIST MIT ABLAUF DES SKIPASSES WIEDER AUF.“

großbürgerlichem Interieur aus dem Familienbesitz derer von Pasquali für diskrete Atmosphäre sorgt.

VIPs oder solche, die Medienscheu bloß vorschützen, logieren gerne beim *Stanglwirt* in Going, der seit über 40 Jahren Naturreize auf besondere Art präsentiert. Bisher geriet die Prominenz über das Restaurant mit Kuhstallblick ins Schwärmen. Aber das ist Schnee von gestern. Neuerdings rührt der von Natur aus bescheidene Hausherr Balthasar die Werbetrömmel für seine neueste Innovation: Das Riff-Aquarium mit echten Schwarzsippenhaien im Grottenbad – James-Bond-Atmosphäre inklusive. Solche Neuheiten verlangen aber auch nach entsprechender Publicity. Und dafür sorgt der *Stanglwirt* wie kein Zweiter am Wilden Kaiser.

Alpines Gesichtsbad. Bei der traditionellen Weißwurstparty am „Hahnenkamm-Rennwochenende“, wenn das Alpenstädtchen an der Streif von über 100.000 Schauspielern heimgesucht wird, trudeln jedes Jahr die üblichen Verdächtigen ein: Niki „Nazionale“ Lauda im Schlepptau von Gerhard Berger, „der Blitz von Kitz“ Toni Sailer, Neo-Ehemann und Mime Heiner Lauterbach oder Rapids letzte Hoffnung Lothar Matthäus. „Besser, ich fang' damit an, wer nicht dabei ist“, sagt der Hotelier, wenn er nach dem „Who is who“ seiner Gästeliste gefragt wird.

Exzessfreudig. Die Wiener und Münchner Schickeria hat Kitz ebenfalls zu schätzen

gelernt, und auch „Take Five“-Besitzer Alex Czernin weiß, wie er die Pistenhirsche und Skihaserl im Hermès-Look bei der Stange hält. Obwohl der Tross der *jeunesse dorée* ständig zwischen Ibiza, Miami und Kuba in Bewegung ist, geht hier von Weihnachten bis Ende Februar die Post ab. „Wer feiert wann? Wer ist mit wem?“ Und „Warum überhaupt?“ oder besser „Warum eigentlich nicht?“ ist mindestens so wichtig wie die Frage nach der besten Tiefschneeabfahrt.

Flirters paradise. „Mit einem Mann an der Seite nach Kitz zu fahren, ist wie Eulen nach Athen tragen“, meint Lois, alteingesessenes Mitglied der Sekte der „Roten Teufel“, der wohl bekanntesten Skilehrern der Welt. So was sieht er gar nicht gern. Und tatsächlich wird überall geflirtet, dass sich die Bretter biegen. Zumeist lösen sich die zarten Bande mit Ablauf des Skipasses wieder. Das ist ja auch sehr praktisch.

Reif für die Alm. Die wirklich Sportiven stehen früh auf, geben sich dreimal den Steinbergkogel zum Aufwärmen, bevor sie die Tiefschneehänge des Blaufelds runterziehen, lassen sich anschließend mit dem Taxi zur Bichlalm bringen, um nach einer abenteuerlichen Fahrt mit dem steinzeitlichen Sessellift einen Tisch auf der Sonnenseite des Skilebens bei „der Rosi“ zu ergattern.

Und dort beginnt dann der ganze „Snowcietyzauber“ wieder von vorne. ☐



DIE BESTEN HERBERGEN

TENNERHOF. Herrenhausfeeling für gekrönte Häupter.

STANGLWIRT. Bio, Wellness und Natur pur außerhalb der Stadt.

LEBENBERG. Schlosshotel mit Stil und Ausblick am Waldesrand.

TENNE. Hier ist man live am Geschehen. Näher geht's nicht.

WEISSES RÖSSL. Seit dem Umbau zählt es sicher zu den besten Hotels der Stadt.

DAS BESTE NACHTLEBEN

TAKE FIVE. Legendäre, wilde Nächte und unumstrittene Nummer 1 für den mittlilungen Jetset.

CHIZZO BAR. Treff für Einheimische und solche, die sich gerne dazuzählen wollen.

LONDONER. Hier nimmt das Nachtleben der „Young Crowd“ seinen Anfang.

BAR IM HOTEL TENNE. Die gemütlichste Après-Ski-Bar zum „Leute schauen“. Münchens Schickeria gibt Vollgas.

STAMPERL. Am besten direkt von der Piste.

DIE BESTEN RESTAURANTS

UNTERBERGER STUBEN. Seit 20 Jahren Benchmark der Tiroler Gourmetwelt, wo Bodenständiges mit Zeitgemäßem vereint wird.

BÄRENBICHL. Tiroler Hausmannskost vom Feinsten.

SONNBERGSTUB'N. Gourmetstadel & Hüttenzauber auf der Bichlalm.

GIGGLINGSTUBEN. Witzgmann-Schüler Andreas Wahrstätter als Dauerbrenner am Haubenhimmel. Am besten einen Monat im Voraus reservieren!

KIRCHENWIRT. „Ächt“ Tirolerisches in der urigen Gaststube.



Wolfgang Fierek.



Arnold Schwarzenegger und Musikanten.



Rosi Schieplinger, Werner Baldessarini und Mika Hakkinen.



Sänger Haddaway.



Frank & Mark Wössner, Ann, Sophie Mutter.



Björn Borg & Hubertus von Hohenlohe.



Roman Polansky.



Reinhard Stocker und DJ Ötzi.